*Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, sehr geehrter Herr Wirtz als Vertreter der Presse,*

stellen wir uns vor gemeinsam in einem Bus zu sitzen.

Wir befahren die **L 164 Richtung Boscheln**

 und haben Geilenkirchen und den großen Kreisverkehr,

der das Gewerbegebiet Weißenhaus erschließt

bereits hinter uns gelassen.

Wir nähern uns dem zweiten Kreisverkehr an der ehemaligen Ampelkreuzung Mac-Donald/Waldhausen.

Hier grüßt eine ansprechende Gestaltung

und heißt Gäste und Besucher unserer Stadt willkommen.

Die alte Bahn der Zeche „Carolus Magnus“ (sie hat mittlerweile Patina angesetzt –

allerdings ihr Verbleib ist ungewiss)

zeugt von unserer bewegten Vergangenheit.

Auffallend ist der breite, üppige Grünstreifen entlang der Landstraße.

Über den Wipfeln der Bäume ragen mächtige silbrig glänzende Industriebauten empor.

Sie zeugen von Aufschwung und einer starken, wirtschaftlichen Zukunft.

Wir biegen nun ab in die Jülicher Straße.

Ein sichtbar rot eingefärbter Radstreifen reduziert das Fahrbahnprofil,

der Blick fällt auf schöne Bäume welche einen Alleencharakter ausprägen.

Wir reduzieren nun die Geschwindigkeit

und befahren einen weiteren kleinen Kreisverkehr,

bewachsen mit Gräsern, welche sich zart im Wind bewegen

ergänzt von einer farbigen Blütenpracht.

Linke Hand stehen mehrgeschossige moderne Wohneinheiten.

Der Kreisverkehr leitet den Verkehr geschickt in die Daimlerstraße,

entlang derer sich Gewerbebauten aufreihen.

Die Zufahrt Richtung Jülicher Straße/ Marktplatz ist optisch verengt.

Ein Verkehrsschild Radstraße,

zeigt das ab hier der **Radverkehr Vorrang hat.**

Üppiges grün ausgeformt mit Aufenthaltszonen für die Anwohner…..

**Man darf ja mal träumen dürfen.**

Die leichten Herzen der Kinder träumen unaufhörlich.

Sind Träume nicht ein wunderbarer

Kompass um die Zukunft zu gestalten.

Ich glaube genau das fehlt uns doch;

ein Leitbild, eine Zukunftsbeschreibung

auf die wir uns verständigen

und die zum Leitfaden unseres Handelns wird.

Und genau **darauf** zielen unsere Änderungsanträge,

die sich allesamt am praktisch und fiskalisch möglichen orientieren

und aus dem aktuellen Haushalt heraus zu finanzieren wären.

Kommen wir nun zu den Fakten:

Der Haushaltsentwurf 2022 ist,

wie in den vergangenen Jahren auch,

handwerklich grundsolide,

dafür gilt der Dank unseren Kämmerer Björn Beeck.

*Der ausgeglichene Haushalt als übergeordnetes Ziel ist erreicht,*

*die entscheidende Frage ist aber doch:*

***befindet sich unsere Stadt auf einem guten Weg in die Zukunft?***

*Dies ist leider nicht der Fall.*

Leider fehlt dem Haushaltsentwurf des Bürgermeisters Oliver Walther jegliche Kreativität und Gestaltungskraft –

und – vor allem Nachvollziehbarkeit,

was den Verbleib von gleich mehreren Millionen Euro angeht.

Anstatt konkret zu benennen, was mit dem Geld passiert

wird ein millionenschwerer Topf gebildet der für Instandhaltungen dienen soll,

ohne bis auf wenige Ausnahmen klären zu können,

was damit eigentlich genau gemacht werden soll.

Das Gebot der Klarheit wird an dieser Stelle verletzt.

Da wir heute weder eine Wundertüte beschließen wollen,

noch verfügbare Gelder nicht für sinnvolle

und notwendige Maßnahmen zu nutzen,

haben wir uns auf den Weg gemacht und konkrete Ideen eingebracht.

**Übach-Palenberg ist Schulstadt**,

damit dieser Standortvorteil erhalten bleibt

sind weitere Investitionen an

und in unseren Schulen erforderlich.

Die **Ganztagsbetreuung** und die überfällige,

zeitgemäße **Digitalisierung** erfordern weitere Investitionen.

Hier sind die nötigen Anstrengungen riesengroß, um die schon vorhandenen Fördergelder zu verausgaben.

Allerdings reicht die vorhandene Expertise von Rat, Schulträger und Schulleitungen oft nicht aus,

die Mittel au zugeben.

Das Carolus- Magnus -Gymnasium zeigt deutlich,

dass es auch schneller geht.

Eine dynamische Digitalisierung ist unentbehrlich,

aber es gibt noch andere Baustellen.

Wir möchten den Schulhof der Realschule für **25.000 Euro** überplanen

und dort Sportmöglichkeiten schaffen.

Das Förderprogramm **„aktive Schule“**

bietet hier zusätzliche finanzielle Unterstützung.

**Wir möchten die pädagogische Betreuung an Schulen ausweiten**.

Die bisherige Arbeit durch die AWO ist für die Sekundarstufe 1 unentbehrlich geworden.

In der Sitzung des „KBS“ am 16.11. ist die Notwendigkeit seitens der Schulvertreter nochmals zum Ausdruck gekommen.

Für die Realschule formulierte ihr Schulleiter Mirko Hagen den Wunsch

sie auch auf seine Schule aus zu dehnen.

So möchten wir das Auftragsvolumen an die AWO, verdoppeln.

Die dazu erforderlichen Mittel betragen **80.000 Euro**.

**Wir müssten uns schämen,**

**wenn bei einem Haushaltsvolumen von 77 Mio. Euro,**

**uns die Chancengerechtigkeit unserer Kinder**

**diese Anstrengung nicht wert ist.**

Langfristig ist eine stärkere Kooperation mit der Industrie zur **Schaffung eines Hochschulstandortes**

**„Lebensmitteltechnologie“**

ein ambitioniertes, aber nicht unmögliches Leuchtturmprojekt.

Ich sprach unlängst Walther Pötter bei einer städtischen Veranstaltung auf diese Idee hin an.

Ich werde den Kontakt zu Ihm weiterverfolgen.

Was für eine tolle Vorstellung;

Walther Pötter die Ehrenbürgerurkunde im Walther- Pötter -Campus zu verleihen.

Unsere **Sportstätten, Vereinsheime** bedürfen einer kompletten Grunderneuerung,

die Zustände in Scherpenseel und Boscheln sind ein abschreckendes Beispiel rigider Sparpolitik.

Für die Sanierung und die Erweiterung der Vereinsheime,

die allen ortsansässigen Vereinen zu Gute kommen soll,

möchten wir **jeweils 800.000 Euro** ansetzen.

Auch die Sportanlagen in Boscheln und Scherpenseel wollen wir mit **jeweils 800.000** Euro instand setzen

und zukunftsträchtig mit Kunstrasenplätzen ausstatten.

Die bisherige parteiübergreifende Initiative in Scherpenseel weist hier den richtigen Weg.

Nur im **Konsens aller Parteien** sind solch große Aufgaben zu bewältigen.

Das nostalgische Flair eines Naturrasenplatzes geht dabei leider verloren,

die wirtschaftlichen Vorteile liegen aber auf der Hand;

Der Unterhaltsaufwand wird deutlich reduziert

Der **Trainingsplatz beider Vereine wäre dann entbehrlich.**

**-Hier könnte schnell Wohnraum entstehen.**

Durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Grundstücke

könnten die Aufwendungen kompensiert werden.

Herr Steingass,

dem an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank gilt,

braucht dringend personelle Unterstützung

um die vielen Maßnahmen auch umzusetzen.

Hier greift ein weiterer Änderungs- Antrag der SPD- Fraktion.

Die **Schaffung einer weiteren Stelle im FB 6.**

Es ist zwingend erforderlich,

**keine Fördermaßnahme links liegen zu lassen**.

Sonst geraten wir im Vergleich zu unseren Nachbarkommunen deutlich ins Hintertreffen.

Hier besteht in unserer Stadt zwingend Handlungs- und Nachholbedarf.

Die Teilnahme am **Innenstadtprogramm** und der hoffentlich bald aktive **Klimaschutzmanager**

sind ein erster Schritt in die Richtung.

Damit das Wirken des Klimaschutzmanagers auch sichtbare Fortschritte erzielt,

wollen wir den **Ansatz seines Sachmittelbudgets auf 72.000 Euro verdoppeln**.

**25.000 Euro** in ein innerstädtisches Aufforstungsprogramm investieren

um auf Freiflächen Bäume zu pflanzen.

Für **50.000 Euro einen Fonds „Stadtklimaschutz“ gründen**.

Hier sollen gezielt private Maßnahmen gefördert werden,

wie zum Beispiel Photovoltaik, begrünte Dächer…

Ich erinnere an einen Antrag der „Grünen“,

der auch über diesen Fonds finanziert werden kann.

Wichtig ist uns an dieser Stelle

Anreize für Niederschlagwasserzisternen zu setzen,

welche bei Starkregenereignissen ein wirksamer Puffer

und in Dürreperioden ein Lebensquell für unsere Pflanzen sind.

Dieser Vorschlag zeigt deutlich,

dass es längst nicht mehr nur um unser

Wohlbefinden und ein gesundes Stadtklima geht.

Wir führen schon längst einen Kampf

gegen die ökologischen Versäumnisse der Vergangenheit.

**Unser Antrag „Fördermittel Starkregenkonzept“** wurde abgelehnt,

die dann folgende Hochwasserereignisse sollten den Letzten Zweifler unter uns

eines Besseren belehren.

Heute greifen wir dieses Jahrhundertthema nochmals auf.

Unser Antrag „**ökologische Maßnahmen zum Hochwasserschutz“** zielt auf Projekte,

welche Natur-, Arten- und Hochwasserschutz

in gezielten Maßnahmen bündelt.

Die Renaturierung der Wurm auf Höhe des Grenzweges in Marienberg

wäre nur **ein** mögliches Beispiel.

Solche großen Maßnahmen brauchen einen längeren Vorlauf,

da die möglichen Fördermittelgeber beteiligt werden müssen.

Der Wasserverband Eifel-Rur, Land, Bund wären mögliche Partner.

In der Euregionalen Zusammenarbeit mit den „Naturmonumenten NL“

könnte es sogar EU- Fördermittel geben.

**Viele weitere Mittel sind für uns abrufbar!**

Es bleibt undurchsichtig,

warum viele Fördermittel weder eingeplant, noch in Anspruch genommen werden.

Baustellen gibt es zur genüge,

unsere Schulen und Sportanlagen sind doch nur der Anfang.

Am Beispiel unseres Straßennetzes hat die Gemeindeprüfungsanstalt deutlich gemacht,

dass monetäres Eigenkapital allein

Indikator solider Finanzen ist,

wenn das komplette Anlagevermögen immer wertloser wird.

Der Präsident der Gemeindeprüfungsanstalt Heinrich Böckelühr hat neulich im Rechnungsprüfungsausschuss auf diesen Missstand hingewiesen.

Dass Sie, Herr Bürgermeister, das Problem ebenfalls erkannt haben ist löblich,

allerdings wäre es sinnvoller die von Ihnen vorgelegte Stelle

eines Förderprogramm- Controllings

mit einer zentralen Vergabestelle für städtische Ausschreibungen zu kombinieren oder gar zu ersetzen.

Am besten als Stabsstelle, zu der sie unmittelbarer Zugriff haben.

Auch den Vorschlag der „Grünen“ den Klimaschutzmanager dort einzugliedern,

halten wir für sinnvoll.

**Kommen wir zurück zu den Träumen zu Beginn meiner Rede.**

**50.000** **Euro** könnten wir für den Ausbau unseres **Radwegenetzes**, speziell der Schaffung von Radstraßen

 in Tempo 30 Zonen ansetzen.

(gestrige Ausgabe der GN wurde der Kreis HS durch Verkehrsministerin Ina Brandes in die Arbeitsgemeinschaft Fußgänger und Fahrradfreundliche Städte, Kreise Kommunen aufgenommen)

An den in Aussicht gestellten Fördermaßnahmen sollten wir teilhaben, zumal unserer Stadt im Übergang des Fernradwegenetzes zur Städteregion eine besondere Bedeutung zukommt.

Wir möchten **200.000 Euro** für die **Instandsetzung und Attraktivierung**

**der vorhandenen Sport und Freizeiteinrichtungen im Naherholungsgebiet** ansetzen.

(Bolz- Basketballplatz)

Darin enthalten ist ein Ansatz von **60.000 Euro** für unseren heutigen Antrag

**Teilnahme am Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“,**

Voraussichtlich **50.000 Euro Fördermittel** können hier verplant werden.

**300. 000 Euro** für den Neubau einer attraktiven Skateranlage für Jugendliche

im Bereich des rückzubauenden Ententümpels.

Der interessante Vortag von Herrn Steingass

und die anschließende lebhafte Diskussion

im Ausschuss für Stadtentwicklung und Zukunft haben gezeigt,

dass fraktionsübergreifend der Wunsch besteht,

an dieser Stelle

**aus Träumen Wirklichkeit werden zu lassen**.

Eine Kommune, die über eine solch konzentrierte Industrieansiedlung auf ihrem Stadtgebiet verfügt, ist dringend gefordert

**Bildung, Kultur und Wohnen** in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen.

Industrieansiedlungen sind kein Selbstzweck,

sondern bieten Chancen zu einem ganzheitlichen Wachstum.

Wir wollen wachsen,

zukünftig nicht ausschließlich an den Rändern,

sondern in den innerstädtischen Bereichen.

**Wir sollten uns folgenden Aufgaben stellen:**

Die Innenbereiche müssen überplant und saniert werden,

in unserer Stadt müssen mehr **Bäume** gepflanzt,

dem Klimawandel entschlossen entgegengewirkt werden.

Der vernetzte **Grüngürtel** bleibt ein wichtiges Zukunftsmodell

und muss in den neuen Regionalplan einfließen.

Der **Verkehr** muss fahrradfreundlicher,

die Ladestationen für E-Mobilität müssen ausgebaut werden.

Diese **Zukunftsthemen** werden mit dem aktuellen Haushalt nicht ansatzweise verfolgt.

Überlassen wir die **Schaffung** **neuen Wohnraumes** gänzlich dem Markt, so ist ein gesamtplanerischer Ansatz nicht möglich.

Mit den neu- aufzustellenden Bebauungsplänen Palenberg und Übach verfolgen wir den richtigen Weg.

Die von uns aufgezeigten, konkreten Änderungen zeigen wo kurzfristig Potentiale besser genutzt werden können.

Langfristig bedarf es einer offenen Diskussion, welche Planungsentwürfe unsere Kommune in die Zukunft führen werden.

Dies sollte im Besonderen im neuen Ausschuss

 „Stadtentwicklung und Zukunft“ geschehen.

Der neue Maßnahme Plan „Mobilität“ ist ein weiterer Meilenstein unserer Stadtentwicklung.

Hier sind wir auf die Vorschläge unseres Bürgermeisters gespannt.

Kurzfristig gilt es aber die möglichen Spielräume

mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln umzusetzen.

Wir sind sehr erfreut,

dass die CDU mit uns an einem Strang zieht

und in diesem Jahr erstmals die Stärkung des FB3 Sicherheit und Ordnung

durch einen weiteren Außendienstmitarbeiter fordert,

der Ansatz des privaten Sicherheitsdienst soll im gleichen Umfang kostenneutral reduziert werden.

Im Mittelpunkt unserer Änderungsvorschläge

steht das **Leben der Kinder und ihrer Familien**.

Besonders die Jugendlichen liegen uns am Herzen,

deren Leben seit vielen Monaten so gelitten hat.

Betrachtet man nüchtern den Schulentwicklungsplan,

so fällt eine Graphik ins Auge, die konkret benennt

an welcher Stelle

die prosperierende Entwicklung unserer Stadt akut gefährdet ist.

Die Abwanderung der 20-30 jährigen ist Besorgnis erregend

und wird an keiner Stelle kompensiert.

Das gerade in dieser Altersgruppe die familiäre, berufliche Dynamik am größten ist unstrittig.

Ist der Saldo aber so negativ, ist dies ein Alarmsignal.

Das 2.000 neue Arbeitsstellen in den letzten Jahren entstanden,

aber im gleichen Zeitraum unsere Einwohnerzahl stagniert oder gar sinkt

ist eine Fehlentwicklung der

dringlichst entgegengewirkt werden muss.

Folgen wir also den **Träumen und Sehnsüchten der Jugend**

und machen unsere Stadt Jahr für Jahr ein wenig schöner und lebenswerter.

Diese Aufgabe müssen wir alle parteiübergreifend angehen,

gleich wie die aktuellen Mehrheitsverhältnisse sind.

Ein großer Teil dieser Arbeit wird von unseren **Vereinen** umgesetzt.

Sie erfüllen Sport, Bildung und Kultur mit Leben.

Deshalb müssen wir sie ab heute wirksamer unterstützen.

Wir hoffen sehr, dass Sie unsere Änderungsvorschläge mittragen können.

**Für unsere Familien und Kinder.**

**Für unsere Vereine.**

**Für unsere Zukunft**

Ich danke Ihnen.